

Fussnoten

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): - **(2000)**

Heft 47

PDF erstellt am: **05.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

10.1.2001

Flechten: Gefährdete Überlebenskünstler

Vortrag von PD Dr. Christoph Scheidegger (WSL), 20.15 Uhr, Naturforschende Gesellschaft Basel, Physiologisches Institut, Hörsaal des Vesalianums, Vesaligasse 1, Basel

12.1.2001

Schlafstörungen

– Neues aus dem Schlaflabor
Vortrag von PD Dr. med. Konrad E. Bloch (Uni Zürich), 20 Uhr, Naturwissenschaftliche Gesellschaft Winterthur, grosser Physikhörsaal, Zürcher Hochschule Winterthur, Technikumstr. 9

30.1.2001

Verbessernde Genterapie?

Vortrag von Dr. Christoph Rehm-Sutter (Basel), 18 Uhr, Veranstaltungsreihe Ethik im interdisziplinären Dialog, Universität Zürich, 1. Stock, Hörsaal 117, Rämistrasse 71, Zürich

bis 5. Januar 2001

Aussenpolitik im Bild

Schweizerisches Bundesarchiv, Bern
Ausstellung «Bilder zur schweizerischen Aussenpolitik» des NFP 42 über die Schweiz und ihre wandelnden Beziehungen zur Aussenwelt.

bis 28. Januar 2001

Kleine Kinder – Lust & Last

Wanderausstellung mit Erlebnischarakter Mo–Fr 12–18.30 Uhr, Sa 11–16 Uhr, Grünwaldsaal, Kantonsbibliothek, Schlossstrasse 30, Brig, für weitere Ausstellungsorte siehe: www.kleinekinder.ch

bis 14. April 2002

HiTechNatur

Vergleich von Konstruktionen der Technik mit Lösungen der Natur
Drei Museen – drei Ausstellungen, bis 16. April 2001: «Wachsen und bauen» im Naturmuseum Solothurn, «Alles in Bewegung» im Naturmuseum St.Gallen, «Von Sinnen» im Natur-Museum Luzern, weitere Informationen unter www.hitechnatur.ch

Die Rubrik «Agenda» führt öffentliche und für ein breiteres Publikum bestimmte Veranstaltungen im Wissenschaftsbereich auf – in der nächsten Nummer von April bis Juni 2001. Redaktionsschluss für Hinweise: 10. Februar.

Fussnoten

REPORTAGE: EIN PREIS FÜR «HORIZONTE»

Für seinen Artikel mit dem Titel «Chemokine: Wegweiser des Immunsystems», der in der «Horizonte»-Ausgabe vom Juni 2000 erschienen war, hat Mark Livingston den 3. Preis in einem vom Berner Fachhochschulverband



Der Preisträger Mark Livingston

ausgeschriebenen Wettbewerb für wissenschaftliche Reportagen gewonnen. Der Präsident des Verbandes, Dieter Weber, überreichte ihm den mit 2000 Franken dotierten Preis anlässlich einer Feierstunde an der Universität Bern. Wir gratulieren unserem Mitarbeiter, der sich als Fachjournalist auf die Bereiche Medizin und Biologie spezialisiert hat.

MEDIENPREIS 2000 FÜR «LA SALAMANDRE»

Die Schweizerische Akademie der Naturwissenschaften (SANW) verleiht jedes Jahr eine Auszeichnung für aussergewöhnliche journalistische Arbeiten zum Thema Naturwissenschaften. Dieses Jahr wurde Julien Perrot, 27, ausgezeichnet, und zwar für

sein Dossier mit dem Titel «Die Erfolgsstory des Löwenzahns», erschienen in «La Salamandre» vom Februar 2000. Neben der journalistischen Arbeit honoriert diese Auszeichnung auch seine Passion – hat doch Perrot «La Salamandre» bereits im zarten Alter von 11 Jahren ins Leben gerufen. Heute erscheint das Magazin sechsmal im Jahr, zählt 13 000 Abonnenten, beschäftigt vier Mitarbeiter und hat seit kurzem sogar eine kleine Schwester: «La petite Salamandre», das sich an Kinder zwischen 7 und 12 Jahren richtet. Im Internet ist «La Salamandre» unter www.salamandre.ch zu finden. Die SANW hat zudem einen Sonderpreis an einen routinierten Journalisten verliehen, an Herbert Cerutti, der den Lesern der NZZ, bei der er seit 25 Jahren beschäftigt ist, gut bekannt sein dürfte.

TAG DER GENFORSCHUNG: WER MACHT MIT?

Am 8. Juni 2001 wird zum dritten Mal der Tag der Genforschung stattfinden. Er soll dazu beitragen, einen direkten Kontakt zwischen Bevölkerung und Wissenschaftern herzustellen, die in der Genetik tätig sind. Zentraler Ort der Veranstaltung ist Bern, wo in einem «Gendorf» mehrere Projekte vorgestellt werden. Ebenso sind Forscher und For-

schnerinnen aus anderen Kantonen dazu aufgerufen, eigene Parallelveranstaltungen zu organisieren, die zwischen dem 8. und dem 30. Juni die Öffentlichkeit in ihrer Region ansprechen sollen. Interessierte Wissenschaftler sollten dem Organisationskomitee die genauen Angaben zu der Veranstaltung, die sie auf die Beine stellen wollen, bis zum 31. Januar 2001 mitteilen:

Tag der Genforschung

Sekretariat Verein
Forschung für Leben,
«Tage der Genforschung»,
Goldauerstrasse 47,
Postfach, 8033 Zürich,
Fax 01/365 30 80,
contact@forschung-leben.ch

**23 MILLIONEN FÜR PROTONEN**

Wenn Protonen, die positiv geladenen Kerne von Wasserstoffatomen, gezielt und exakt auf tiefliegende Tumore ausgerichtet werden, können sie Krebszellen zerstören, ohne das benachbarte Gewebe zu verletzen. Seit mehreren Jahren entwickelt das Paul-Scherrer-Institut (PSI) in Villigen eine solche Behandlungstechnik; seit 1996 konnten bereits 60 Patienten von ihr profitieren. Um die Technik auch in Spitälern einsetzen zu können, hat das PSI das Projekt PROSCAN auf die Beine gestellt, das voraussichtlich 23 Millionen Franken kosten wird. Es soll sich zu einem Drittel aus Privatmitteln finanzieren.